

Grußwort Präsident der DGNI

Liebe Mitglieder der DGNI, liebe Interessierte der Neurointensivmedizin,

etwas verspätet möchte ich Sie als neuer Präsident der DGNI herzlich grüßen.

Weil der Beginn meiner Amtszeit von einem sehr traurigen Ereignis für uns alle geprägt war, wollte ich diesem zunächst den gebührenden Raum geben: Unser hochgeschätztes langjähriges Präsidiumsmitglied, ehemaliger Präsident und Schatzmeister, Prof. Dr. Wolfgang Müllges, verstarb unerwartet im Februar dieses Jahres. Seinen Nachruf konnten Sie auf unserer Homepage (1) und in diversen Journalen (2) lesen. Er war ein leidenschaftlicher Mitstreiter für die Sache der Neurointensivmedizin und wird uns unvergesslich sein. Die Lücke, die er in der DGNI hinterlässt, ist nicht zu füllen, aber wir werden unser Bestes tun, die Geschicke der Fachgesellschaft auch in seinem Sinne fortzuführen.

Nun ist es an der Zeit, nach vorn zu blicken, denn die DGNI steht vor großen Herausforderungen. Die Bedeutung der Intensivmedizin in Neurologie und Neurochirurgie wird medizinisch, ethisch und ökonomisch immer stärker, die Ausbildung von Medizinern für diese Spezialdisziplin immer drängender und die Vernetzung mit anderen Fachgesellschaften immer wichtiger.

Natürlich sollen die bekannten und bewährten Aktivitäten der DGNI fortgeführt werden.

Die ANIM 2022 in Ludwigsburg wird vom Kongresspräsidenten Prof. Dr. Oliver Sakowitz um gleich drei spannende Neuerungen erweitert: die DSG-Winter School, Live-Workshops im Simulationstrainingszentrum und der Neurointensiv-Kompaktkurs in neuer, modularer und curricularer Gestaltung. Wir freuen uns auf das Zusammenkommen von vielen Teilnehmern aus Ärzteschaft, Pflege und Therapie bei der wichtigsten deutschsprachigen Tagung der Neurointensiv- und Notfallmedizin, hoffentlich wieder im Präsenzformat. Auch unsere Kollegen von der US-amerikanischen Neurocritical Care Society (NCS) sollen wieder am Neuro-Notfall-Workshop ENLS mitwirken (3). Die Forschungsförderung in Form von Nachwuchsforschungspreisen, separater Projektförderung und Unterstützung der DGNI-Forschungsgruppe IGNITE wird auf hohem Niveau weitergehen. Und die „alltägliche“ Arbeit in Sachen Stellungnahmen zu berufspolitischen und medizinischen Inhalten, die Mitwirkung an Leitlinien und Interaktion mit anderen Fachgesellschaften aus den Neurofächern und der Intensivmedizin wird natürlich ebenfalls ungebrochen fortgesetzt.

Zusätzlich wird sich auch die DGNI sicherlich noch länger mit der Corona-Pandemie beschäftigen. Bisherige Aktionen wie Beteiligung an der S1-Leitlinie der DGN zu Neuro-Manifestationen bei COVID-19 (4), eine Umfragestudie zu der Rolle von Neurointensivmedizinern bei potentiell Triagieren (5) und Stellungnahmen zu Neuro-Komplikationen von COVID-19 und Impfungen (6) werden je nach Verlauf der Pandemie fortgesetzt und erweitert werden. Die IGNITE-Studie zu Neurologischen Manifestationen bei Intensivpatienten mit schweren Verläufen von COVID-19 „Pooled Analysis of Neurologic Disorders Manifesting in Intensive care of COVID-19“ (PANDEMIC) hat über ein Jahr Daten von hunderten von Patienten an verschiedenen Neurointensiv-Zentren gesammelt und wird in Kürze wichtige Erkenntnisse bringen.

Ein ganz besonders wichtiges Thema wird die Aus- und Weiterbildung in Neurointensivmedizin sein. Beides hat in der neuen ärztlichen Weiterbildungsordnung sowohl für die neurologische/neurochirurgische Facharztausbildung als auch für die Zusatzbezeichnung Intensivmedizin erfreulicherweise eine wesentlich konkretere Definition und Stärkung erfahren. Damit ist aber auch der Bedarf größer geworden, diesen Ausbildungsanforderungen nachzukommen, was in vielen Kliniken eine erhebliche Herausforderung ist (7). Die DGNI will diese Lücke mit einem modularen Curriculum und praxisorientierten Lehr-Formaten wie Summer School, thematischen Kursen und Workshops, Simulationstrainings, Rotationsprogrammen, Hospitationsstipendien und mehr Kongressbeteiligungen schließen. Da die DGN ebenfalls das Thema Ausbildung hoch priorisiert, bin ich zuversichtlich, dass die DGNI auch im Verbund mit der DGN und den Jungen Neurologen hier große Schritte nach vorn machen kann. Eine stärkere Vernetzung des Akut- und Früh-Reha-Bereichs, z.B. in Form von lokalen Netzwerken, könnte einen weiteren guten Beitrag leisten.

Ferner würde ich mich über eine noch stärkere Verknüpfung der klinischen und wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit anderen Fachgesellschaften auf nationaler und internationaler Ebene freuen, um die deutsche NeuroIntensivmedizin in ihrer Bedeutung, Erkennbarkeit und Reichweite zu stärken. Schließlich soll die Öffentlichkeitsarbeit und Außendarstellung der DGNI optimiert werden, um auf moderne, unkomplizierte, ansprechende Weise unsere Inhalte der Bevölkerung und verschiedenen Akteuren im Gesundheitswesen nahe zu bringen und unseren Nachwuchs von der NeuroIntensivmedizin begeistern zu können.

In diesem Sinne freue ich mich mit dem gesamten Präsidium auf diese Aufgaben. Am besten gelingt die Arbeit einer Fachgesellschaft aber immer mit einer breiten Basis von motivierten Mitgliedern. Daher: Werden Sie DGNI-Mitglied oder, wenn Sie es schon sind, werben Sie Mitglieder – das lohnt sich schon ab dem ersten ANIM-Besuch!



Herzlichst,

Prof. Dr. med. Julian Bösel

Veröffentlichungen

(1)

<https://www.dgni.de/aerzte/aktuelle-meldungen.html?start=6>
<https://nachrichten.idw-online.de/2021/03/29/nachruf-auf-professor-dr-wolfgang-muellges/>

(2)

<https://dgn.org/neuronews/neuronews/nachruf-professor-dr-wolfgang-muellges/>
<https://dqkn.de/fuer-experten/news/231-nachruf-professor-wolfgang-muellges>
<https://www.dsg-info.de/presse/pressemeldungen/2-nachrichten/allgemeine-nachrichten/574-zum-tod-von-prof-dr-med-wolfgang-muellges.html>
<https://www.ukw.de/presse/pressemitteilungen/detail/news/prof-dr-wolfgang-muellges-gestorben/>

(3)

<https://www.dgni.de/dgni/jahreskongress-anim.html>, <https://www.anim.de/>

(4)

Berlit P. et al., Neurologische Manifestationen bei COVID-19, S1-Leitlinie, 2021, in: Deutsche Gesellschaft für Neurologie (Hrsg.), Leitlinien für Diagnostik und Therapie in der Neurologie.
https://dgn.org/wp-content/uploads/2020/08/LL_Neurologische_Manifestationen_bei_COVID-19_2021.pdf

(5)

F Gessler et al (2020) Triage and Allocation of Neurocritical Care Resources During the COVID 19 Pandemic - A National Survey. Frontiers Neurol
<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC7874200/>

(6)

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/122730/Hinweise-zur-Versorgung-von-Hirnvenen-und-Sinusvenenthrombosen>

(7)

Busse O, Hillmann S, Grond M (2018) Neurointensive care in Germany: results of an inspection of intensive care units. Nervenarzt 89: 147–155
https://www.researchgate.net/publication/320580615_Neurointensivmedizin_in_Deutschland_Ergebnisse_einer_Behebung_von_Intensivstationen